

Grundmoränen sind am Südrand des Waggrainer Tertiärbeckens weit verbreitet, erdige Schuttmassen und Verwitterungsdecken dominieren den Rücken Am Feuersang.

Spät- oder postglaziale Terrassenschotter, die bis zu 60 bis 70 m über dem heutigen Talboden liegen, dominieren das Kleinartal um die Ortschaft Wagrain.

Blatt 126 Radstadt

Bericht 2006 über geologische Aufnahmen des Tannkoppenstocks und westlichen Roßbrandgebietes der Nördlichen Grauwackenzone auf Blatt 126 Radstadt

FRANZ NEUBAUER
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Im Sommer 2006 wurde eine geologische Karte des westlichen Roßbrand-Tannkoppenstocks der Nördlichen Grauwackenzone neu aufgenommen. Das Gebiet wird im Norden vom Fritzbach, im Westen von der Senke bei Eben, im Süden von der Bundesstraße Eben – Radstadt und im Osten durch die Linie Wallersbachgraben – Rossbrand – Dachbrunnensattel – Bach südlich Unterhag abgegrenzt. Der Südteil grenzt an die Karte des südlichen Hanges des Roßbrandstocks von FEITZINGER & PAAR (1987; Jb. Geol. B.-A.) an, auf der Nordseite an eine unveröffentlichte Kartierung von CHRISTOPH EXNER.

Der Höhenrücken schließt ausschließlich fossilfreie, grünschieferfaziell metamorphe, vermutlich vorwiegend altpaläozoische Gesteine der Norischen Decke der Nördlichen Grauwackenzone auf. Das generelle Streichen ist ca. E–W, wobei fast alle Gesteinslagen – überraschender Weise – flach bis mittelsteil nach Süden einfallen. Nur im nordwestlichsten Teil, östlich Eben, konnte flaches Nordfallen festgestellt werden, wodurch klar wird, dass der Tannkoppen-Roßbrandstock eine flache Antiform darstellt, für die hier der Begriff Rossbrand-Antiform eingeführt wird.

Der Großteil des Roßbrand-Tannkoppenstocks besteht aus quarzarmen, hellgrauen bis manchmal bräunlichen Phylliten, in denen verschiedene, geringmächtige Einschaltungen vorkommen, die eine Gliederung des ca. 1000 m mächtigen Pakets zulassen. Die lithostratigraphisch tiefsten Anteile sind im nördlichen Teil aufgeschlossen. Lithostratigraphisch besteht das Profil vom Liegenden zum Hangenden aus nachfolgend angeführten markanten Leithorizonten. An der Basis, im Nordwest- und Nordteil, finden sich mehrere ca. 5–10 mächtige Grünschiefer einschaltungen. Diese Lagen streichen vom Steig nördlich des Gehöftes Steiner über das Gehöft Ortner zum unteren Wallersbachgraben.

Am Südhang des Tannkoppenstocks finden sich zwei Einschaltungen von hellen, sauren Metatuffen, die bereichsweise Einsprenglinge von Quarz und Feldspat führen. Dabei handelt es sich um helle bis weiße, eng geschieferte quarz- und feldspatreiche Gesteine, die manchmal auch mit Phyllitlagen wechsellagern, d.h. im Maßstab von Zentimetern bis Dezimetern gebändert sind. Dünnschliffuntersuchungen zeigen den Reichtum an Feldspateinsprenglingen, wobei zwei Grundtypen – rhyolithische Gesteine mit Alkalifeldspat- und Plagioklaseinsprenglingen und quarzkeratophrische Gesteine mit vorwiegend Albit-einsprenglingen – unterschieden werden können. Die quarzkeratophrischen Gesteine sind vorwiegend als Tuffe zu finden und beinhalten Lagen mit serizitreichem epiklastischen Material. Die meisten der hellen Metatuffe sind als rhyolithische Kristalltuffe anzusprechen. Die einzelnen Horizonte von hellen Metatuffen zeigen eine Mächtigkeit

von ca. einem, selten mehreren Zehnermetern. Im Bereich der hellen Metatuffe, vorwiegend im unmittelbar Hangenden, sind auch dunkel gefärbte, graphitische Phyllite zu finden sowie dunkle und helle quarzitische Lagen.

Die prägende Schieferung s_1 der altpaläozoischen Gesteine wurde vermutlich während der altpaläozoischen Orogenese während der späten Unterkreide gebildet, wie $^{40}\text{Ar}/^{39}\text{Ar}$ -Altersdatierungen an Hellglimmern im westlich anschließenden Gebiet der Grauwackenzone zeigen (SCHMIDLECHNER et al. 2006, Kurzfassungen PANGEO Austria III). Diese haben Alterswerte von ca. 100 Ma für die gesteinsbildenden Hellglimmer ergeben und damit eine vollständige Rekristallisation der Gefüge während der altpaläozoischen Gebirgsbildung.

Wie bereits beschrieben, lassen sich die altpaläozoischen Phyllite und ihre Einschaltungen als Antiform (Rossbrand-Antiform) deuten. Zugehörige Kleinfalten sind im Aufschlussbereich häufig und werden einem Deformationseignis D_2 zugeordnet. Diese Falten streichen E–W und besitzen eine steil S- bzw. N-fallende, meist subvertikale Achsenflächenschieferung s_2 . Nachdem bei oben genannten Altersdatierungen bei einigen Proben eine weitere Überprägung um ca. 70 Ma festgestellt werden konnte, erscheint eine Öffnung des Isotopensystems für Ar während des Deformationseignisses D_2 als sehr wahrscheinlich.

Insbesondere am Südwest- und Westhang des Tannkoppen finden höher gelegene Schotter, die vermutlich als Schotter von Eisrandterrassen einzustufen sind. Solche Schotterniveaus wurden in einer Seehöhe von 1150 bzw. 1250 m angetroffen. Postglaziale Terrassenschotter sind am Südhang des Fritzbachtals weit verbreitet. Sie steigen vom Bereich N Eben, wo die Terrassenschotter in Seehöhe 865 m anzutreffen sind, bis auf Seehöhe 980 m am Ausgang des Wallersbachgrabens an.

Ausgeprägte Bergerzerrissen und Doppelkämme wurden am Rücken Dachbrunnensattel – Rossbrand beobachtet. Erdige Schuttmassen und Hangschutt kennzeichnen vor allem den Süd- und Westhang (Sinnhub, Schigebiet Reit-lehen) des Tannkoppenstocks. Vernässungszonen und Vermoorungen sind ebenfalls verbreitet. Moränen mit erratischen Blöcken kennzeichnen vor allem die Nordseite, z. B. die Hänge westlich und östlich des Bruckgrabens.

Bericht 2006 über geologische Aufnahmen im Unterostalpin auf Blatt 126 Radstadt

FRANZ NEUBAUER
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Im Frühjahr bis Herbst 2006 wurde die geologische Kartierung der unterostalpinen Quarzphyllitdecke zwischen Flachauwinkel und Fageralm-Geißsteinrücken fortgeführt und – mit Ausnahmen von kleinen Lücken – auch weitestgehend abgeschlossen.

Östlich Flachauwinkel des Ennstales wurde das Gebiet zwischen den beiden E–W-streichenden Lantschfeld-Quarzitsteinkernen östlich von Flachauwinkel, d.h. der Westhang des Vorder- und Hinterkogels neu aufgenom-